

# TELEFONSEELSORGE

## WIE GOTT HERZEN VERÄNDERT

Die GottErfahren Glaubens- & Lebensberatung ([www.hotline.gotterfahren.info](http://www.hotline.gotterfahren.info)) verzeichnet aktuell über 6.000 Anrufe pro Monat. Über 75 ausgebildete Telefonberater stehen für die Anliegen der Hilfesuchenden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zur Verfügung. Die Hotline ist täglich von 6 bis 22 Uhr mehrschichtig belegt, wobei ein Beratungsgespräch in der Regel 35 bis 50 Minuten dauert und mit einer Aufgabe und einem Gebet abgeschlossen wird.

Wir möchten einen kleinen Einblick in diese segensreiche Arbeit und in die täglichen Gesprächs-Erfahrungen der GottErfahren-Berater in der Telefonseelsorge geben. Die folgenden Gespräche sind anonymisiert wiedergegeben, d. h. die Namen und personenbezogenen Informationen wurden aus Datenschutzgründen geändert. Die Erfahrungsberichte wurden von den jeweiligen Beratern zusammengefasst und niedergeschrieben.

**Maria\*** erlebt gerade eine Krise (ihr Partner hat Krebsdiagnose und hat sich von ihr getrennt). Seit der Trennung ist sie psychisch stark belastet. Im Gespräch erzähle ich ihr von Jesus, unserem Erlöser und Lastenträger. Ich sage ihr, dass eine Krise eine Chance zur existentiellen Gotteserfahrung sein kann und lese ihr Mt. 11,28-30 vor. Als ich ihr die Frage stelle, ob sie ihre Lasten zu Jesus bringen möchte, sagt sie »JA«. Wir beten zusammen, wobei meine Augen auch nicht trocken bleiben. Maria\* hat im Gebet den Frieden Jesu erfahren. Sie wird ganz ruhig, weint nicht mehr und ist hörbar erleichtert. Ich empfehle ihr täglich zu beten sowie jeden Morgen und Abend in der Bibel zu lesen und zwar das Johannes-Evangelium und den Psalm 121. Sie bedankt sich mehrfach und freut sich, dass das GottErfahren-Team für sie beten wird.

**Anton\*** ruft in tiefer Verzweiflung und Lebensmüdigkeit weinend und alkoholabhängig an. Er hat unsere Nummer in der Zeitung gefunden. Beim Gespräch kann ich ihm Gottes Zusage aus Mt. 11,28 mit seinem eigenen Namen weitergeben. Er kann es kaum fassen, da er sich über Jahre die Frage gestellt hat: »Lieber Gott, wo bist Du?« Dabei hat er nie eine Antwort auf diese seine Frage bemerkt. Ich frage ihn, ob er eine Bibel hat, in

der er selbst darüber lesen kann, was Gott über ihn denkt. Leider wurde ihm seine Konfirmationsbibel vor vielen Jahren gestohlen. Auf die Frage, ob er gerne wieder eine hätte, bricht in ihm eine große Freude aus. Er will sie gerne bezahlen, aber dass wir sie ihm schenken möchten, kann er nun nicht mehr fassen. Ich nenne ihm weitere Texte zur Ermutigung, die er noch einmal selbst für sich selbst nachlesen kann, wenn die Bibel bei ihm eingetroffen sein wird. Seine Freude über die Bibel ist so unglaublich groß, so dass ich ihn frage, ob er diese gern zusammen mit jemand anderem lesen möchte. Die Idee findet er prima und so kann ich ihm die Nummer des Predigers in seiner Nähe geben.

Daraufhin übergibt Anton\* in einem Gebet sein Leben Jesus und bekennt seine Schuld. Danach ist es für ihn unfassbar und schwer zu glauben, dass seine Schuld jetzt tatsächlich weg ist! Nun lachen wir viel. Er sagt, dass er so niedergeschlagen und lebensmüde angerufen habe und nun eine tiefe Freude, einen tiefen Frieden und Dankbarkeit empfinde. Dass jetzt der schönste Tag seines Lebens begonnen habe! Er sprudelt förmlich über vor Dankbarkeit. Ich erzähle ihm, wie ich jeden Tag mit Gott beginne: mit Danksagung, mit der Bitte um Vergebung und der Bitte um den Heiligen Geist und mit der Fürbitte für verschiedene Anliegen. Nun braucht er nicht mehr zu fragen: »Gott, wo bist Du?« Jetzt, so sagt er, weiß er, dass Gott wieder da ist und er möchte jeden Morgen mit ihm beginnen und ihm dafür danken, dass er da ist. Solch eine Gesprächswende von innerhalb so kurzer Zeit habe ich bisher selten erlebt. Gott hat eine totale Veränderung in ihm bewirkt, darüber kann ich nur ehrfurchtsvoll staunen!

**Barbara\*** ruft zum ersten Mal an. Sie hat Krebs im Endstadium und wird bald sterben. Sie ist auch bereit dazu. Sie ist von Beruf Ärztin und konnte vielen Menschen helfen, doch sich selbst kann sie jetzt nicht helfen. Sie hat sich mit der Tochter zerstritten, woraufhin die Tochter den Kontakt mit ihr komplett abgebrochen hat. In ihrer Verzweiflung hat sie sich die Pulsadern aufgeschnitten, aber das Sterben hat komischerweise nicht funktioniert. Das Bluten habe aufgehört. Sie fragte sich, warum das so passiert sei. Ich bete innerlich zu Gott um Weisheit. Dann frage ich nach okkulten Belas-



## GOTTERFAHREN GLAUBENS- & LEBENSBERATUNG

 0800 588 588 0

 0800 031 13 13

 0800 160 112

HOTLINE.GOTTERFAHREN.INFO



tungen und bemerke schnell, dass ich durch Gottes Hilfe auf der richtigen Spur bin. Sie war viele Jahre lang Mitglied einer esoterischen Sekte. Wir können tatsächlich ein Absagegebet durchführen. Ich erzähle ihr von unserem Glauben und von der Liebe Jesu. Daraufhin erzählt sie mir, dass ihre Freundin sie letztens zu einem charismatischen Gottesdienst eingeladen habe, den sie jedoch als schrecklich empfand, da sie dort denselben Geist wie in der esoterischen Sekte verspürt habe. Ich erzähle ihr daraufhin von unserem Gottesdienst und vom Sabbat, von dem sie bis jetzt noch nie etwas gehört hat! Das Buch „Vom Schatten zum Licht“ bestellt sie sich gleich. Sie sucht und hungert nach der Wahrheit und ist so unendlich dankbar, dass es eine adventistische Telefonseelsorge gibt! Sie weint oft und sagt, dass sie nicht wusste, dass es solche Menschen gibt. Zum Schluss sagt sie, dass ihr jetzt klar geworden ist, warum sie noch nicht von dieser Welt gehen durfte und warum der Selbstmordversuch nicht funktioniert hat.

Ich erkläre ihr, dass Gott sie liebt und dass er ihr Frieden geben möchte, um von der Macht Satans loszukommen. Erst dann könne sie in Frieden von der Welt gehen und Jesus werde sie auferwecken, wenn er wiederkommt. Dann werden wir uns wiedersehen. Daraufhin sagt sie: »Das sind die schönsten Worte, die ich jemals in meinem ganzen Leben gehört habe! Ich habe dich lieb! Wir werden uns wiedersehen, meine Schwester!« Wieder weint sie übergücklich vor Freude. ... Ich gebe ihr die Kontaktdaten vom Prediger der Adventgemeinde in ihrer Nähe. Sie verabschiedet sich mit den Worten: »Ich umarme dich!« Nach diesem Gespräch muss ich erst einmal selbst weinen und Gott von Herzen danken.

*Ilja Bondar*

## FORTSETZUNG VON SEITE 4

Nach diesem Vorfall wandten sich die jungen Männer der Stadt an die adventistischen Jugendlichen, um sich bei ihnen nach ihren übersinnlichen Kräften zu erkundigen, mit denen sie sich gegen die Angriffe geschützt hätten. Daraufhin erklärten die jungen Missionare fröhlich, dass sie dem lebendigen Gott des Himmels dienten und unter dem Schutz seiner göttlichen Engel stünden. Diese Geschichte breitete sich schnell in der ganzen Stadt sowie in den umliegenden Dörfern aus, so dass sich letztendlich viele Menschen taufen ließen. Ein Journalist berichtete diese Geschichte auch in einer landesweit erscheinenden Zeitung.

Obwohl die missionarischen Bemühungen in diesem Gebiet weiterhin eine Herausforderung darstellen, gibt es in der Stadt inzwischen drei organisierte Gemeinden mit insgesamt 200 Gemeindegliedern. Einige der jungen Angreifer wurden zu kraftvollen Laienevangelisten und zwei von ihnen entschieden sich sogar für das Predigeramt.

Wenn wir unseren Glauben anderen weitergeben, dürfen wir wie diese jungen Missionare unser Vertrauen ganz auf Gott setzen.

*Ted Wilson, gekürzt*

## 10 TAGE DES GEBETS 2022

Vom 5. bis 15. Januar 2022 werden wieder die weltweiten *Zehn Tage des Gebets* stattfinden. Die Begleithefte wurden diesmal von Mark Finley verfasst. Sie können bis Ende Oktober beim TopLife-Verlag in Wien bestellt werden (Kontaktdaten auf S. 24).